

Bildstrich

Englisch: Head Room / Look Room

KAMERA

Leerer Raum über dem Kopf einer Person im Bild — oder seitlich in Blickrichtung. Verhindert, dass der Kopf an den oberen Bildrand klebt oder die Figur aus dem Raum schaut.

Sitzt der Kopf einer Person zu dicht am oberen Bildrand, wirkt die Einstellung beengt, fast erstickt. Genau hier greift der Bildstrich — jener bewusst freigelassene Raum über oder neben einer Person, der dem Blick Platz gibt und die Komposition atmet. In der Praxis funktioniert das zweigleutig. Vertikaler Bildstrich — das ist der Klassiker — bedeutet: zwischen Schädeldach und oberem Bildrand bleibt etwa eine Hand breit Luft. Nicht zu viel (wirkt verschwendet), nicht zu wenig (wirkt erdrückend). Die Faustregel ist simpel: der Kopf sollte die obere Frame-Line nie berühren. Bei Close-ups lockerer, bei weiteren Einstellungen strikter anwenden. Horizontaler Bildstrich — oder Look Room — ist die seitliche Variante und entscheidend bei Profiles oder wenn eine Figur aus dem Bild heraus schaut oder denkt. Der Blick zeigt in eine Richtung? Der freie Raum folgt dieser Richtung. Die Person sitzt im rechten Bildteil, der Blick geht nach links raus — dorthin gehört der Platz. Umgekehrt wirkt es wie ein Schlag ins Gesicht, optisch unangenehm. Regisseure nutzen das gezielt für Spannung oder Unbehagen, aber das ist Komposition, nicht Standard. Am Set passiert der häufigste Fehler bei jungen Kameramännern: zu sparsam sein mit dem Bildstrich. Ein Kopf, der am oberen Rand klebt, lässt sich im Schnitt nicht korrigieren — Zoom raus bedeutet das gesamte Bild verloren. Dreißig Zentimeter Bildstrich sind ein gutes Minimum, je nach Brennweite und Distanz. Mit Weitwinkel ist mehr Freiraum nötig (der Frame wirkt ohnehin großzügiger), mit Tele reicht weniger. Besonderheit: Bei Over-Shoulder-Shots (Schulterblick) liegt der Bildstrich auf der Seite, auf die geschaut wird — nicht auf der Schulterperson selbst. Das schafft räumliche Klarheit und lenkt den Blick des Zuschauers richtig. Der Bildstrich wird nach ausreichend Zeit vor der Kamera zur Intuition. Bei Hand-held-Aufnahmen oder unter Produktionsdruck gerät er jedoch leicht aus dem Fokus. Ergebnis: Material, das im Schnitt unbeholfen wirkt. Eine bewusste Kontrolle der Kopfposition ist elementar.